

Herr
Daniel Reumiller
Präsident KBSB
Sekretariat KBSB c/o EDK

Elektronischer Versand

swissuniversities

Bern, 7. April 2020

Prof. Dr. Yves Flückiger
Präsident
T +41 31 335 07 40
Yves.flueckiger@
swissuniversities.ch

Nationale Strategie für die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung - Stellungnahme

Sehr geehrter Herr Reumiller

swissuniversities
Effingerstrasse 15, Postfach
3001 Bern
www.swissuniversities.ch

Wir danken Ihnen für die Möglichkeit, zur nationalen Strategie für die Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSLB) Stellung beziehen zu können. In der [Strategischen Planung 2021-2024 von swissuniversities](#) ist die Reduktion der Studienabbrüche eines der fünf hochschul-typenübergreifenden strategischen Ziele. In diesem Kontext spielen auch die Studien- und Laufbahnberatungen eine wichtige Rolle. Darüber hinaus leistet die BSLB einen entscheidenden Beitrag zu einem erfüllten Berufsleben nach den Prinzipien von Eignung und Neigung und verhilft dazu, dass Menschen ihr Potential an Ausbildung und Bildung optimal nutzen. Wir begrüssen, dass die Studierenden in der Strategie auch berücksichtigt wurden (Stossrichtung 1). Gerne nehmen wir wie folgt Stellung.

Generelle Bemerkungen/Hinweise:

Eingangs möchten wir festhalten, dass die Berufsberatung – auch anteilmässig – der Kern der Tätigkeit der Berufsberater*innen ist. Das Schweizer Bildungssystem zeichnet sich durch eine hohe Durchlässigkeit aus, die über verschiedene Kanäle genutzt werden kann. Rund zwei Drittel aller Jugendlichen entscheiden sich für eine Berufslehre. Es ist auch für die Hochschulen zentral, dass die Berufs-, Studien- und Laufbahnberater*innen mit den vielfältigen Optionen des Bildungssystems vertraut sind und den Jugendlichen alle (auch späteren) Laufbahnwege zeigen können. So sind in zahlreichen Fachbereichen die Berufslehre und die Berufsmaturität die wichtigsten Zubringer für ein Studium an einer Fachhochschule.

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung ist grundsätzlich eine Aufgabe der Kantone, die von entsprechenden Organisationseinheiten oder Institutionen wahrgenommen wird. Im Dokument wird oft von BSLB gesprochen, wobei nicht eindeutig ist, ob die Aufgaben oder die entsprechende kantonale Institution gemeint ist (z.B. «Die BSLB ist in allen Themen der Laufbahngestaltung innovativ und proaktiv.», vgl. Stossrichtung 5). Eine Erklärung, wann die Institution und wann die Aufgaben gemeint sind, würde zum Verständnis beitragen. Die fünf strategischen Stossrichtungen mit je vier bis sechs strategischen Zielen eröffnen einen breiten Fächer an Aussagen auf unterschiedlichsten Ebenen, die zum Teil normativen Charakter haben, zum Teil Umsetzungsmassnahmen beschreiben und zum Teil strategische Richtungen vorgeben. Eine erkennbare Strukturierung der Aussagen wäre hilfreich.

Die Strategie scheint sehr stark aus der Position der «Vollbeschäftigung» und des «Fachkräftemangels» formuliert zu sein. Sie sollte ihre Gültigkeit jedoch auch in einer Rezession oder bei einer zunehmenden technologischen Arbeitslosigkeit beibehalten.

Strategische Stossrichtung 1: Schüler*innen, Lernende, Studierende

1.1

Wir begrüssen die Förderung von Laufbahngestaltungskompetenzen während des ganzen Bildungswegs der Auszubildenden und ihre bestmögliche Vorbereitung auf Übergänge zwischen den Bildungsstufen (vgl. Berufliche Orientierung im LP21). Gleichzeitig möchten wir dafür plädieren, zusätzlich an die Eigenverantwortung der Auszubildenden zu appellieren, diesen Weg jeweils auch selbst aktiv zu gestalten.

Für die Hochschulen ist insbesondere der Übergang von der Sekundarstufe II zum Hochschulstudium aber auch der Übergang vom Hochschulstudium in die Arbeitswelt von grosser Bedeutung. Sie setzen sich daher dafür ein, entsprechende Massnahmen zu entwickeln und ein Beratungsangebot zur Verfügung zu stellen. Im Fokus stehen dabei insbesondere die Studieneingangsphase sowie unterstützende Massnahmen beim Eintritt in die Arbeitswelt. Bei der Definition von Laufbahngestaltungskompetenzen sollten die Fachpersonen aus den Studienberatungen der Hochschulen einbezogen werden.

1.3

Es bleibt unklar, was «... besonders gefährdete Jugendliche und junge Erwachsene ...» sind. Hier wäre eine Präzisierung hilfreich.

1.5

Die Institutionen der Lehrerinnen- und Lehrerbildung setzen sich dafür ein, die zukünftigen Lehrpersonen während ihrer Ausbildung bestmöglich vorzubereiten und bei entsprechendem Bedarf passende Weiterbildungsangebote zur Verfügung zu stellen. Dies wird bereits jetzt hinreichend umgesetzt. Die Qualifizierung der Lehrpersonen im Bereich der «beruflichen Orientierung» ist ein integraler Bestandteil der Grundbildung von angehenden Lehrpersonen und wird im Rahmen der Professionalitätsentwicklung von ausgebildeten Lehrpersonen in Form von Weiterbildungen fortgeführt.

Klärungsbedarf besteht in der Abgrenzung zu anderen am Prozess der Schul- und Berufsorientierung beteiligten Personen, wie beispielsweise Lehrpersonen, sowie bezüglich der Zuständigkeiten für die Grund- und Weiterbildung. Es ist uns zudem ein Anliegen, dass bei Empfehlungen die sprachregionalen Besonderheiten und Unterschiede berücksichtigt und die Ausbildungen durch Vorgaben / Empfehlungen nicht überladen werden.

Strategische Stossrichtung 3: Konzepte und Tools zur Selbstinformation

3.1

Persönliche Bildungsdaten sollten über die gesamte Laufbahn hinweg Eigentum der jeweiligen Person sein und von ihr verwaltet und systematisch verknüpft werden können (Bildungskonto).

Strategische Stossrichtung 5: Positionierung und Weiterentwicklung BSLB, Forschung und Entwicklung, Aus- und Weiterbildung

Ausgehend davon, dass die BSLB einen eigenen Beruf darstellen, müsste hier der Fokus stärker auf die Professions- und Professionalitätsentwicklung gelegt werden.

Die Qualifizierung von professionellen Berater*innen im Bereich der BSLB findet (auch) an Hochschulen statt, die in diesem Bereich entsprechende Forschung betreiben. Daher dürfte die strategische Stossrichtung verstärkt auch die Hochschulen im Blick haben, die in der Qualifizierung (Aus- und Weiterbildung) sowie in der Forschung und Entwicklung ihren besonderen Beitrag zur Professions- und Professionalitätsentwicklung leisten können. Die nationale BSLB-Strategie sollte daher die Funktionsweise der Hochschulen berücksichtigen und z.B. dafür besorgt sein, dass Forschungsmittel bereitgestellt und Anreize für die Aus- und Weiterbildungen gesetzt werden, die für die Professionalitätsentwicklung wichtig sind. In den Punkten 5.1 bis 5.5 wird nicht deutlich, welche Rolle die Hochschulen und welche die kantonalen Institutionen der BSLB haben.

5.4

Ein Rahmenlehrplan für eine Ausbildung an den Hochschulen wäre aus Sicht der Professionsentwicklung interessant. Heute findet die Ausbildung an den Hochschulen unterschiedlich, z.B. im Rahmen von Hochschulweiterbildungen (MAS oder DAS), statt und wird vom SBFI als Fachausbildung bezeichnet. Hier wäre ein Entscheid, die Ausbildung als Hochschulstudium mit einem anerkannten Master anzubieten, sicher interessant.

Wir danken Ihnen für die Berücksichtigung unserer Anmerkungen und stehen für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse



Prof. Dr. Yves Flückiger
Präsident